

schaft zu dem Siege Glück wünschen zu dürfen und ihm zu danken, daß er sie so glorreich in die Schlacht geführt. Lord Howe empfing seine Waffengenossen und war über deren Hingebung so gerührt, daß er seinen Dank nur mit Thränen in den Augen aussprechen konnte. Der ehrliche James Bowen sagte zu seinen Freunden: „Ich hätte selber heulen mögen, als ich den alten Seewolf so bewegt sah.“

Zum Schlusse dieser Geschichte einer ruhmvollen Schlacht folge noch eine Anekdote, welche Kapitän Troubridge uns aufbewahrt hat. Er war früher mit einigen andern englischen Seeleuten gefangen genommen und befand sich mit diesen an Bord des „Sanspareil.“ Am Morgen des 1. Juni, als die Franzosen die englische Flotte unter leichten Segeln sahen, verhöhnten diese den englischen Kapitän, indem sie ihm sagten: „Wir werden heute nicht fechten; Guer Admiral wagt es nicht uns anzugreifen.“ Da antwortete Kapitän Troubridge rasch: „Wartet nur ein wenig; englische Seeleute fechten nie mit leerem Magen. Ich sehe, daß jetzt gerade die Signale zum Frühstück gegeben werden; nachher werden sie Euch schon einen Besuch machen.“ Als der „Sanspareil“ im Begriff war, sich zu ergeben, schickte der Kapitän desselben zu Troubridge in die Kajüte, bat ihn, auf das Verdeck zu kommen und selbst die Flagge zu streichen. Kapitän Troubridge hat es für passend gehalten, diese Ehre nicht anzunehmen.

Das Jahr der Meuterei.

Das Jahr 1797 ist für die englische Marine ein denkwürdiges. Zunächst knüpfen sich daran die Erinnerungen an die ruhmvollen Siege von Sir John Jervis und Horatio Nelson am Kap Sanct Vincent und des Admirals Duncan vor dem Texel; anderer kleinerer Gefechte nicht zu gedenken, welche alle zur Ehre Englands ausfielen.